



„Science meets Craft –

Multidisziplinäre Betrachtungen zum Thema Kachelofen“

Universität Innsbruck, Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, A-6020 Innsbruck

Seminarraum 1 (EG, durch die Glastüren gerade aus)

Di, 10. April 2012

9.30 – 10.00	Begrüßung, Einführung und Organisatorisches. <i>Harald Stadler, Erich Moser (Moderation)</i>
10.00 – 11.00	Kachelofen und Papier: Ofen, Feuer und Kamin im Spiegel der schriftlichen Überlieferung <i>Mark Mersiowsky</i>
11.00 – 11.30	Pause
11.30 – 12.30	Archäologische Forschung rund um den Kachelofen: von den Anfängen bis heute – mit einem Ausblick in die Zukunft <i>Harald Stadler, Sarah Leib</i>
12.30 – 14.30	Mittagspause
14.30 – 16.00	Denkmalpflege rund um Ofen, Feuer und Kamin <i>Walter Hauser</i>
16.00 – 16.30	Pause
16.30 – 18.00	Einführung in handwerkliche Arbeitsmethoden sowie Beschreibung des Werkzeugrepertoires im Hafnergewerbe <i>Erich Moser</i>
bzw.	
16.30 – 18.00	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten für Handwerker/innen <i>Claudia Egg</i>
18.30	Öffentlicher Vortrag von Lic.phil Eva Roth Heege, Zug/CH „Der Kachelofen - ein Erfolgsmodell der hoch- und spätmittelalterlichen Wohnkultur“



Mi, 11. April 2012

- 9.00-10.00 Projekt Öztaler Öfen
Herman Holzknecht, Erich Moser
- 10.00 – 10.15 Pause
- 10.15-12.00 Wohnkultur aus Sicht der Architektur: Formen- und Bildersprache
Peter Linser
- 12.00 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 18.00 Handwerkliche Aspekte bei der Errichtung und Restaurierung von Kachelöfen

(Kleingruppen widmen sich verschiedenen thematischen Schwerpunkten in unterschiedlichen Werkstätten. Bitte Arbeitskleidung mitnehmen!)
- Christoph Thurner, Erich Moser, N.N.*

Do, 12. April 2012

- 9.00 – 11.00 Materialkunde
Anja Diekamp
- 11.00 – 11.30 Pause
- 11.30 – 12.00 Dokumentieren, Inventarisieren, Beschreiben – systematische Herangehensweisen an die Erfassung von Kachelmaterial
Sarah Leib
- 12.00 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 15.30 Wärme als Hierarchie
Karl Berger
- 15.30 – 16.00 Pause
- 16.00 – 16.30 Kunsthistorische Betrachtungen
Waltraud Kofler-Engl
- 16.30 – 17.00 Abschlussdiskussion, Zusammenfassung und Ausblick
Erich Moser, Harald Stadler
- 17.00 – 18.00 Sektempfang im Forum des Zentrums für Alte Kulturen und ab
- 18.00 Ausklang beim gemeinsamen Abendessen in der Mensa des Zentrums für Alte Kulturen



Zusammenfassungen der einzelnen Vorträge und Übungen:

Univ. Prof. Dr. Mark Mersiowsky:

Anders als im archäologischen und denkmalpflegerischen Bereich ist die schriftliche Überlieferung von Informationen über Öfen und Heizung eher sporadisch. Die Unterrichtseinheit soll den TeilnehmerInnen einen Einblick in die unterschiedlichen Arten von Schriftquellen, ihren Entstehungshorizont, ihre Überlieferungschance und die jeweiligen Folgen für den konkreten Informationsgehalt zu Ofen, Feuer und Kamin bieten und damit exemplarisch die Probleme in der konkreten Arbeit an schriftlichem Quellenmaterial bewusst machen.

Univ. Prof. Dr. Harald Stadler, Mag.^a Sarah Leib:

Die Ursprünge bzw. das Entstehungsgebiet des Kachelofens ist noch immer nicht ganz geklärt, obwohl sein Raum auf das Alpengebiet eingeeengt werden kann. Anhand der archäologischen Quellen kann ein Verbreitungsgebiet ältester Formen und Typen gezogen werden. Wo gibt es die ältesten Funde? Wie präsentieren sich die Ofenkacheln? Wie wurden sie hergestellt und wie im Ofen verbaut? Mit einem kurzen Abriss über in die Forschungsgeschichte werfen wir aus archäologischer Sicht einen Blick auf die Entwicklung des Kachelofens, seiner Formen und Typen im Laufe der Jahrhunderte.

DI Walter Hauser (BDA):

Dass sich die Denkmalpflege mit Kachelöfen beschäftigt ist nicht jenseits der Prachtöfen in diversen Schlössern ein Thema, das sich erst in jüngster Vergangenheit entwickelt hat, nicht zuletzt wegen den sich häufenden Verlusten insbesondere im bäuerlichen, bürgerlichen Bereich. Schutz wie Pflege setzen Wissen voraus. Ein Einblick in die Ziele der praktischen Denkmalpflege, nicht zuletzt rund um Ofen, Feuer und Kamin, soll den Teilnehmern den Horizont über ihr Handwerk hinaus erweitern und die spezifische Sichtweise der Denkmalpflege näher bringen; ein Exkurs zur Energieeffizienz am Baudenkmal inklusive.

Erich Moser:

Das Hafnerhandwerk als vorwiegend handwerkliche Tätigkeit hat ein spezifisches Werkzeugrepertoire zur Bearbeitung von Materialien und für den Aufbau von Kachelöfen entwickelt. Einführend werden Handhabung und Bearbeitungsmethoden



besprochen und vorgezeigt (behauen – schleifen – dornen,...). Weiters werden Arbeitsabfolgen erläutert.

Mag.^a Claudia Egg MSc.:

Die Einführung gibt einen Einblick in die Gestaltung schriftlicher Arbeiten im wissenschaftlichen Bereich (z. B. Materialsammlung, Aufbau, Abstract, Verwendung von Fachliteratur, Zitierregeln). Auf die speziellen in der Archäologie geltenden Richtlinien bezüglich Dokumentation und Fundberichten sowie Protokollen wird besonders hingewiesen. Ein weiterer Aspekt ist die sachliche Ausdrucksweise in der sprachlichen Darstellung wissenschaftlicher Arbeit.

DI Peter Linser:

Betrachtet man einen Kachelofen als Kachelofen, landet man in Beschreibungen seiner Formen und seines Aussehens. Hinterfragt man aber seine Entstehungsgeschichte in Bezug auf seinen Wirkungsbereich, so stößt man auf interessante Relationen, die den ganzen Raum erfassen. Im Einführungsbeitrag werden diese Relationen aufgespürt, analysiert und aktualisiert. Wege zum Entwerfen von Modellen bis hin zu experimentalen Formstudien werden aufgezeigt, Entwicklungspotentiale herausgearbeitet mit allen heute zur Verfügung stehenden Mitteln. Nicht nur das Fortschreiben von Traditionen sondern auch ihre Neuaufbereitung steht im Zentrum.

Christoph Thurner, Erich Moser:

In Kleingruppen erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick zu den Themen handwerkliche Kachelherzeugung (Einführung), Tonaufbereitung, Modellbau, Ausformen von Kacheln, Simsbearbeitung, usw. sowie anhand eines ca. 100jährigen Ofenobjektes den praktischen Umgang mit historischem Kachelmaterial: Vorbereitung zur Restaurierung – Arbeitsabläufe – Aufzeichnungen – Reinigen historischen Kachelmaterials – Lagerung und Archivierung.

DI Herman Holzknecht/Erich Moser:

Zur Beurteilung historischer Öfen (gemauerter Öfen) dient eine Vielzahl von Kriterien, aus denen sich Schlussfolgerungen auf Gebrauch, Funktion, Form usw. ziehen lassen. Am Beispiel des sich über Jahrhunderte erhaltenen und noch heute im täglichen Gebrauch stehenden Ofentypus des „Ötztaler Ofens“ werden eine Reihe von primären Merkmalen (Material- und Verbrennungstechnik, keramische Einbauten) und sekundären Einflüssen (Position in Raum und Haus, Variationsvielfalt, Statusformen, Gebrauchsformen) besprochen.



DI Anja Diekamp:

Zu Beginn werden mineralogische und petrologische Grundlagen präsentiert. Was sind Minerale und wie setzen sich Gesteine zusammen? Welche Arten von Gesteinen gibt es (Sedimente, metamorphe Gesteine und magmatische Gesteine)? Und welche Gesteine sind für den Kachelofenbau geeignet? (nicht alle Steine halten den Temperaturen im Ofen stand). Auch auf die Herstellung und die Unterschiede von Lehmörtel und Kalkmörtel Wird näher eingegangen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Blick auf (moderne) hydraulische Mörtel geworfen. Wie „funktionieren“ diese Mörtel bei den ständigen Temperaturwechseln? Wie sind Bindemittel in Hinblick auf Authentizität, Reversibilität und Nachhaltigkeit zu handhaben. „Nebenbei“ werden mineralogische Untersuchungsmethoden vorgestellt und erläutert, indem die Fragestellungen an den Ergebnissen der Proben des Öztaler Ofens verdeutlicht werden.

Mag.^a Sarah Leib:

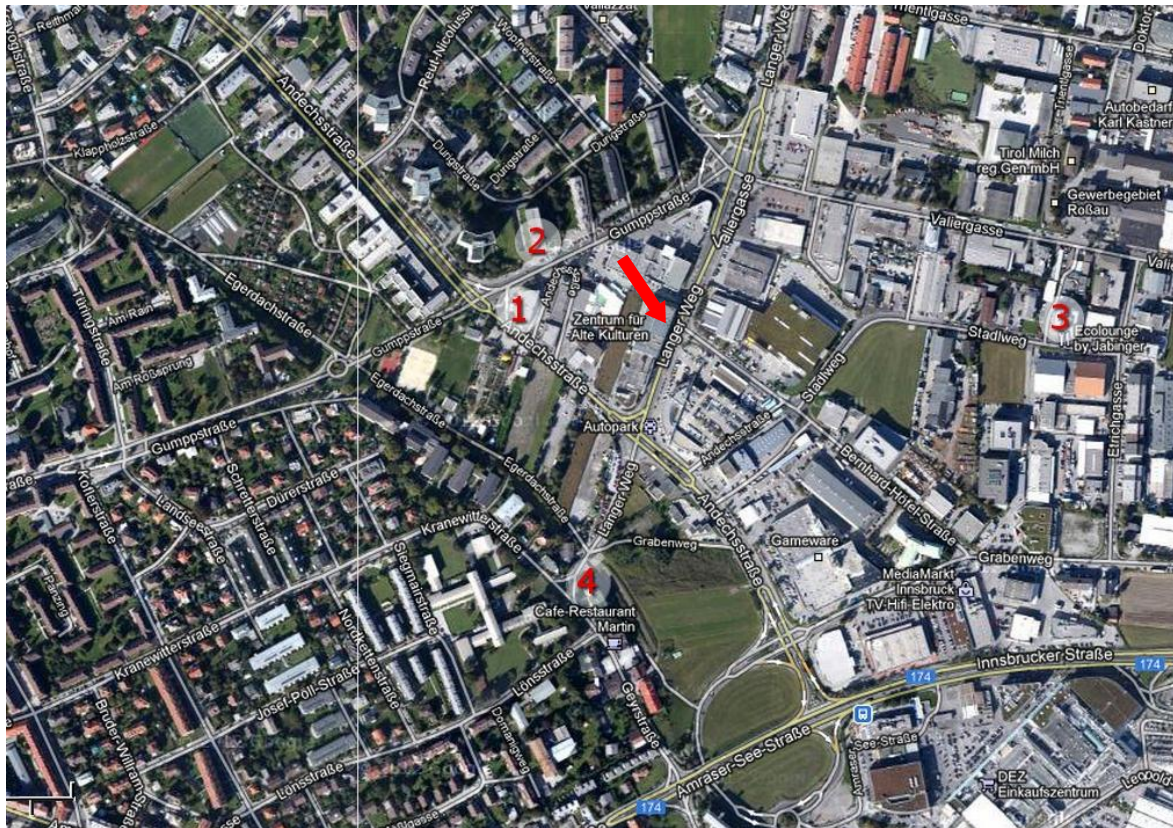
Eine fachgerechte Aufnahme (deskriptiv und fotografisch) dient nicht nur der wissenschaftlichen Dokumentation. Bei einem „Fundstück“ ist sowohl der Ist-Zustand während der Bergung als auch das Aussehen z.B. nach der Säuberung oder einer Restaurierung wichtig. Gerade bei historischer Ofenkeramik entscheidet nicht nur der Blick auf die Vorderansicht. Viele Informationen finden sich auf der Rückseite, dem Kachelrumpf, die produktionstechnische Details verraten. In dem Kurzvortrag sollen die wichtigsten Aspekte der (archäologischen) Dokumentationsweise anhand von Beispielen vermittelt werden.

Mag. Karl Berger:

Sehr häufig stand von musealer Seite vor allem der kulturhistorischer Wert eines Ofens, die Motivik und Seltenheit der Kacheln oder sein Alter im Mittelpunkt. Höchste Zeit also, einen Blick auf die soziale Dimension des Ofens bzw. auf der von ihm ausgehenden Wärme zu wagen – schließlich brachte der Ofen den ersten warmen und rauchfreien Raum des Hauses: Der Ofen vermochte nicht nur das Erscheinungsbild des bäuerlichen Wohnhauses zu beeinflussen, der Alltag veränderte sich durch das Leben mit der von ihm abgestrahlten Wärme nachhaltig. Aspekte von der Bedeutung des Feuers und der Kunst des Feuermachens sollen ebenso angesprochen werden, wie das Wohnen (und Wirtschaften) um den Ofen.



Restaurants und Gasthäuser in der Nähe des „Zentrums für Alte Kulturen“:



roter Pfeil = „Zentrum für Alte Kulturen“, Langer Weg 11; kostenlose Parkzonen befinden sich um das Haus herum.

1 – Pizzeria „Andechs“

3 – Restaurant „Ecolunch“

2 – Chinesisches Restaurant „Lange Mauer“

4 – Cafe-Restaurant „Martin“

Hotels/Pensionen/etc.:

Informationen zu Unterkünften in und um Innsbruck finden Sie unter:

<http://www.alphotel.com/>

<http://www.binders.at/>

<http://www.innsbruck.info/aufenthalt.html>

<http://www.tiscover.com/at/reiseziele/innsbruck>